



## Jahresbericht 2012

„Nachhaltigkeit“ ist zwar in vielen Belangen ein Modewort, doch ist dieses Konzept bei der Papierkonservierung eminent wichtig und klingt auch in der Programmierung der SIGEGS immer wieder an. Dies kam speziell beim Besuch im neuen Staatsarchiv Thurgau zum Tragen: Bereits einmal – in der Planungsphase – hat die SIGEGS diese Institution zum Thema gewählt. Nun konnte das sehr überzeugende Resultat besichtigt werden.

„Nachhaltig“ ist auch die SIGEGS-Reihe „Konservierungssituation Schweiz“, die uns in Institutionen führt, welche ihre aktuelle Lage bzgl. Konservierungssituation präsentieren. Über die Jahre ist bald ein Konservierungs-Mosaik der Schweiz entstanden.

Als „nachhaltig“ kann auch das grosse Interesse an den Spezialsammlungen der ZB Zürich gewertet werden. 2012 fand die dritte SIGEGS-Führung in die Zürcher Bibliothek statt.

Das „Zentrum Altes Buch“ der Zentralbibliothek Bern war ein weiterer Programmpunkt im SIGEGS-Programm, wie auch die äusserst eindrückliche Führung durch das Ringier-Bildarchiv, wo ein Team vor einer gigantischen Konservierungsaufgabe steht.

Nachhaltig ist schliesslich auch das Interesse der SIGEGS an Institutionen und Teams, die bereits einmal besucht wurden. Deshalb haben wir für dieses Berichtsjahr die Rubrik „Nachgefragt“ wieder aufgegriffen. Interviewt wurde Frau Dr. h.c. Marthe Gosteli vom Gosteli-Archiv, das die SIGEGS 2005 besucht hatte.

Der SIGEGS-Vorstand hat sich zu zwei Plenar-Sitzungen getroffen und arbeitet sonst in der bewährten Organisationsform der Arbeitsgruppen und der elektronischen Kommunikation.

### **Konservierungssituation Schweiz:**

#### **Besuch im Staatsarchiv Thurgau: Frauenfeld, 24. Mai 2012**

Im Februar 2007 informierte die SIGEGS im Rahmen des Themas „Konservierung und Architektur“ über den aktuellsten Planungsstand des „Projekts für den Um- und Neubau des Staatsarchivs Thurgau“. Es referierte damals die verantwortliche Architektin Frau Anna Jessen von jessenvollenweider Architektur, Basel.

Im November 2007 stimmte die Thurgauer Bevölkerung der Realisierung des Projekts von jessenvollenweider, welches den vorausgegangenen Wettbewerb gewonnen hatte, zu und bewilligte einen Baukredit von rund 19 Mio. Franken. Ein auf sechs Standorte verteiltes Kantonsarchiv sollte so zu einem modernen Staatsarchiv werden.

Der mit einem Neubau gekoppelte Umbau wurde von 2009-2011 realisiert. Von der Idee bis zur Umsetzung dauerte es 8 Jahre um das ehemalige Zeughaus in Frauenfeld in ein modernes Archiv zu verwandeln. In den alten Mauern sind attraktive, neue Arbeitsplätze entstanden. Neu gebaut wurde der grosse Endarchivkubus: Er ist von aussen nur nordseitig sichtbar mit der markanten Klinkermauer. Von oben ist er ein weiter Platz, von dem aus sich ein neuer – und höchst attraktiver – Blick auf die Hauptstadt eröffnet. Ebenfalls neu gebaut wurde das Zwischenarchiv, beide Neubauten nach Minergie- Standard.

2012 setzte die SIGEGS somit das Staatsarchiv Thurgau wiederum auf die Agenda, diesmal um das realisierte Projekt zu besichtigen. Staatsarchivar André Salathé führte, zusammen mit der Leiterin der Bestandserhaltung Martina Rohrbach (dipl.Rest.FH), durch die – funktional und auch ästhetisch überzeugenden – Räumlichkeiten des neuen Archivs. Hinter der Klinkerwand mit dem Relief lagern in uniformen Rollregalanlagen Zehntausende von Schachteln mit Millionen von Dokumenten. Die Bestände des Staatsarchivs reichen vom Jahr 1125 bis zur Gegenwart. Seine Präsenzbibliothek enthält eine nahezu vollständige Sammlung der Literatur über den Thurgau.

Nach der Führung referierte Lorenz Zumstein, Architekt FHBB und Projektleiter des Architekturbüros jessenvollenweider für den Um- und Neubau. Er berichtet in seinem Vortrag über die Planung und Realisierung des Baus. Es freute die Führungsteilnehmer sowie die organisierende SIGEGS ausserordentlich, diesen markanten Bau nun vollendet besichtigen zu dürfen. Für André Salathé und sein Team ist dieser moderne Bau auch eine bemerkenswerte Auszeichnung für ihr nachhaltiges Engagement!

### **Konservierungssituation Schweiz:**

#### **Führung durch die Spezialsammlungen der Zentralbibliothek Zürich, 19. Juni 2012**

Ein enormer Erfolg war die Führung durch die Spezialsammlungen der Zentralbibliothek Zürich. Aufgrund wiederholter Nachfrage wurde sie im Juni 2012 zum dritten Mal angeboten. Die Führung stellte drei der fünf Spezialsammlungen der Zentralbibliothek Zürich vor und gab Einblick in den Lesesaal und die normalerweise nicht zugänglichen unterirdischen Magazine.

SIGEGS-Vorstandsmitglied Dr. Jochen Hesse, Leiter Graphische Sammlung und Fotoarchiv, sowie Rainer Walter, Stv. Leiter Handschriftenabteilung, und Angelika Salge, lic. phil, Stv. Leiterin Musikabteilung, führten durch die Sammlungen. Für weitere Angaben verweisen wir auf den Jahresbericht 2011.

#### **Zentrum Historische Bestände der Zentralbibliothek Bern, 4. September 2012**

Anlässlich der GV 2012 stand eine Fachtagung im 2008 eröffneten Zentrum Historische Bestände der Zentralbibliothek Bern auf dem Programm. Dieses Kompetenzzentrum vereint Bibliothekare, Restauratorinnen und Reprofachleute, die sich um das Sammeln, Erschliessen, Vermitteln und Erhalten der historischen Bestände und Sondersammlungen der Universitätsbibliothek kümmern. Die Sammlungen sind grösstenteils in Besitz der Burgergemeinde Bern, welche das Zentrum finanziell trägt. Die Universitätsbibliothek wurde im Rahmen einer Leistungsvereinbarung mit dem Sammlungs- und Konservierungsmanagement beauftragt.

Mit rund 300 000 Druckschriften bis zum Erscheinungsjahr 1900 beherbergt die Zentralbibliothek Bern einen beachtlichen historischen Buchbestand. Zu den wertvollsten Schätzen gehören die 460 Inkunabeln, die Bibliothek des französischen Diplomaten Jacques Bongars (1554 – 1612) und die 16 000 Karten, Pläne und topografische Ansichten umfassende Sammlung Ryhiner. Einen Sammlungsschwerpunkt bildet das Bernische Schrifttum, die Bernensia.

Dr. Niklaus Landolt, Vizedirektor der Universitätsbibliothek und Leiter der Zentralbibliothek, begrüßte die SIGEGS-Gäste. Anschliessend präsentierte lic. phil. Ulrike Bürger, Leiterin des Zentrums Historische Bestände, die Aufgaben und Organisationsform der Institution. Anhand einiger ausgewählter Beispiele erhielt die Gruppe Einblick in die Sammlung und die konservatorischen Massnahmen.

Petra Hanschke, dipl. Restauratorin, Leiterin der Dienststelle Konservierung, stellte das Restaurierungs-Atelier sowie laufende Projekte vor. Das Team des Kompetenzzentrums ist intensiv mit den Vorbereitungen des grossen Umzugs in die Von Roll Bibliothek, welche im Herbst 2013 eröffnet wird, beschäftigt. Grund dafür ist der grosse Umbau des Hauses an der Münsterergasse, der von 2014 bis Frühling 2016 dauern wird.

### **Konservierungssituation Schweiz:**

#### **Ringier Bildarchiv im Staatsarchiv Aargau, Aarau, 14. November 2012**

Das Staatsarchiv Aargau hat 2009 den gesamten analogen Bildbestand des Zofinger Medienunternehmens Ringier übernommen und ein fünfjähriges Sicherungs- und Evaluationsprojekt lanciert. Die Führung unter der Leitung von Dr. des. Nora Mathys, Projektleiterin Ringier Bildarchiv, gab Einblick in die verschiedenen Bestände, ihre Geschichte sowie in das Sicherungs- und Evaluationsprojekt "Ringier Bildarchiv". Das Ringier Bildarchiv umfasst rund sieben Millionen Fotografien in Form von Abzügen, Negativen, Dias und Glasplatten. Zeitlich erstreckt sich das Archiv von den 1930er-Jahren bis zum Ende des 20. Jahrhunderts, wobei der Schwerpunkt auf den Jahrzehnten von 1950 bis 2000 liegt. 30 Personen nahmen an diesem äusserst interessanten Anlass teil.

Der SIGEGS-Vorstand dankt allen Institutionen, bzw. deren Teams sehr herzlich, welche uns im Jahr 2012 ihre Tore geöffnet haben.

### **Nachgefragt bei....**

Nachgefragt bei Frau Dr. h.c. Marthe Gosteli, Gründerin des Archivs zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung und der Gosteli-Stiftung (1982)

Die SIGEGS besuchte 2005 die Gosteli-Stiftung mit ihrem thematisch einzigartigen Archiv zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung. 2012 konnte die Gründerin Marthe Gosteli, die noch täglich in ihrem Archiv anzutreffen ist, auf „30 Jahre Gosteli-Archiv“ zurückblicken. Das Archiv fällt auch immer wieder auf durch PR-Auftritte (Museumsnacht, Archivtag, Business & Network Day, Publikation Lehrmittel). Marthe Gosteli ist in den Medien eine geschätzte Gesprächspartnerin.

**SIGEGS:** Wie sieht das Gosteli-Archiv heute aus? Welche Bilanz zieht Marthe Gosteli nach 30 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit?

**Marthe Gosteli:** Mit einem Bestand von rund 400 Archiven hat sich das Gosteli-Archiv zum bedeutendsten Frauenarchiv der Schweiz entwickelt. Es wird nicht durch die öffentliche Hand finanziert und muss deshalb den Betrieb durch Spenden und eigene Mittel sicherstellen, sodass die Mittelsuche immer wieder ein Thema ist. Zahlreiche Menschen haben mich in den letzten 30 Jahren bei der Umsetzung meines Anliegens unterstützt und dafür gebührt ihnen grosser Dank. Dass die Schweiz schon sehr frühzeitig über eine der best organisierten Frauenbewegungen verfügte, unterstreicht die Wichtigkeit des Archivauftrags noch zusätzlich. Doch nebst Freude über Anerkennung, Ehrungen und zahlreiche Konsultationen im Archiv bedrückt mich die Tatsache, dass die Geschichte der grössten unblutigen Freiheitsbewegung des letzten Jahrhunderts bis heute noch keinen Eingang in den Geschichtsunterricht gefunden hat, obwohl es international seit Jahren anerkannt ist, dass ohne Gleichberechtigung in der Geschichte, die Frau nie gleichberechtigt sein wird.

Cécile Vilas, Präsidentin und der Vorstand der SIGEGS  
Juli 2013